



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Dreizehnter Jahrgang. Mittwoch den 9. October.

Bekanntmachung.

Die durch die Herren Kreisstände zu Kreisverordneten gewählten

- 1) Herr Rittergutsbesitzer Sander zu Neukirchen,
- 2) „ Rittergutspächter Hildebrand zu Goddula,
- 3) „ Deconom Schier von Schaafstädt,

sind unterm 2. v. M. von der Königl. General-Commission zu Stendal für das gedachte Amt bestätigt worden, nachdem von den frühern Kreisverordneten Herr Rittergutsbesitzer Schwarzwaller auf Wehlitz wegen Kränklichkeit seine Stelle niedergelegt hat, Herr Deconom Koven von Wallendorf in den Saalkreis verzogen, und Herr Deconom Dorenberg von Lauchstädt verstorben ist.

Außer den neuernannten Kreisverordneten sind noch die im Jahre 1834⁴ gewählten und bestätigten Hr. Oberamtmann Brandes zu Lauchstädt, Oberamtmann Schmidt zu Schladebach und Ortsrichter und Schiedsmann Eylau zu Bischdorf, für die Vermittelungsgeschäfte bei Separationen ic. in Thätigkeit.

Merseburg, den 4. October 1839.

Der Königl. Landrath Graf v. Keller.

Die Braunschweiger National-Zeitung enthält Folgendes. Zur Charakteristik des Postwesens im Königreiche Preußen. Der Geheime Staats-Minister und General-Postmeister v. Nagler in Berlin wird von allen Reisenden mit der ausgezeichnetsten Hochachtung genannt, weil Derselbe die Ursache ist, daß man im Königreiche Preußen schnell und möglichst bequem reist. Der Name Nagler ist dadurch selbst über Europa hinaus berühmt geworden. Daß er es mit vollkommenem Rechte ist, mag auch der folgende Vorfall beweisen. Man findet bekanntlich auf den preußischen Poststationen sogenannte Beschwerdebücher, das heißt, Bücher, in welche die Reisenden etwanige Beschwerden, ohne allen Rückhalt, aufzeichnen können. Diese Bücher, oder Abschriften derselben, werden von Zeit zu Zeit nach Berlin gesandt, dort die eingezeichneten

Beschwerden untersucht, und, wenn man sie begründet findet, deren Abhülfe veranlaßt. Der schöne Zweck dieser Beschwerdebücher ist: die oberste Post-Behörde mit den etwanigen Mängeln des Postwesens bekannt zu machen, und durch deren Beseitigung letzteres auf die höchste Stufe der Vollkommenheit zu bringen. Als Unterzeichneter, nach Pfingsten dieses Jahres, auf der Reise von Leipzig nach Braunschweig, mit der Schnellpost des Nachts 1 Uhr in Halle ankam, wurde bei Bezahlung des Personengeldes bis Braunschweig, die Annahme von ganz neuen hannöverschen Doppellouis's verweigert, ungeachtet ich versicherte, kein anderes Geld bei mir zu haben und ungeachtet ich den wachhabenden Officianten darauf aufmerksam machte, daß eine Einwechslung des Nachts 1 Uhr vielleicht gar nicht zu bewerkstelligen sey. Genug, ich hätte

trotz meiner schönen Doppel-Louisd'ors in Halle zurückbleiben müssen, wenn sich der Kellner eines Gasthauses nicht meiner angenommen, und mir preussisches Silber für mein hannoversches Gold gegeben hätte. Ich schrieb in das Hallesche Beschwerdebuch: daß die Verweigerung von gutem ausländischen Gelde den Reisenden schon am Tage höchst unangenehm seyn müsse, daß aber die des Nachts 1 Uhr geforderte Einwechslung eine furchtbare Zumuthung sey. Vor einigen Tagen nun erhielt ich folgendes Schreiben:

An den Herrn Professor D... Wohlgeboren in Braunschweig.

„Mit Bedauern habe ich aus einem Berichte des Ober-Post-Amtes in Halle ersehen, daß Ew. Wohlgeboren dort zu einer Beschwerde darüber Anlaß gegeben worden ist, daß der wachhabende Post-Beamte bei Ihrem Eintreffen mit der Schnellpost von Leipzig des Nachts gegen 1 Uhr die Bezahlung des Personengeldes für Ihre Weiterreise bis Braunschweig nicht in hannoverschem Golde hat annehmen wollen, und daß Sie deshalb genöthigt worden sind, die Verwechslung des Goldstückes in einem Wirthshause zu bewerkstelligen. Den bezüglichen Beamten trifft dieserhalb kein Vorwurf, weil nach den bestehenden Bestimmungen die Annahme von ausländischem Gelde, mit Ausnahme vollwichtiger Ducaten, bei Zahlungen an die preussische Staats-Casse allgemein verboten ist. Um indes die ausländischen Reisenden bei Benutzung der preussischen Posten oder Extraposten für die Folge von jener Unbequemlichkeit zu befreien, sind die Postanstalten jetzt angewiesen worden, bei Zahlung des Personen- und Extrapostgeldes auch ausländisches Geld nach einem festgesetzten Course anzunehmen. Berlin, 13. Juli 1839. Der Geheime Staats-Minister und General-Postmeister. v. Nagler.“

Der Hr. General-Postmeister begnügte sich also nicht damit: gegründete Unbequemlichkeiten sofort zu beseitigen, sondern er läßt den Beschwerdeführenden auch noch von der Beseitigung in Kenntniß setzen und den Beamten in den Augen desselben rechtfertigen. Dies ist eine Artigkeit sonder Gleichen. Der Hr. Geheime Staats-Minister v. Nagler möge es

mir verzeihen, daß ich den Vorfall veröffentlicht habe. Die Veröffentlichung sey ein Beweis der Anerkennung seines schönen Bestrebens, dem preussischen Postwesen die höchste Vollkommenheit zu ertheilen. Braunschweig, 19. Juli 1839. Professor D...

Sir Astley, der berühmte englische Arzt, bringt im medicinal Spectator einen interessanten Artikel über die Einwirkung des Eisenbahnfahrens auf die Natur des Menschen im krankhaften und gesunden Zustande. Er stellt darin den Satz auf, daß sich in zwanzig Jahren ganz neue Species von Krankheiten durch das Fahren auf der Eisenbahn bilden würden, und meint, daß es, wie wir seit längerem die Seekrankheit kennen, auch schon etwas von einer Eisenbahnkrankheit existirt, welche sich nach und nach immer mehr ausbilden würde. Er führt das gewagte Paradoxon sehr geistreich durch, indem er behauptet, daß das schnelle Sich vorwärtsbewegen gar nicht mit dem menschlichen Organismus sympathisire, da die Natur, hätte sie dies gewollt, dem Menschen gewiß Flügel, oder wenigstens Straußbeine verliehen. Er führt auch an, daß im Jahre 1838 allein auf den englischen Eisenbahnen über 50,000 Menschen am Schlagflusse gestorben. Sehr interessant ist Astleys Angabe, daß Matrosen, welche beinahe ihre ganze Lebenszeit in schwankenden Bewegungen auf dem Schiffe zugebracht, nicht einige Minuten auf der Eisenbahn fahren konnten, ohne von dem heftigsten Schwindel befallen zu werden. Nerven-schwachen Damen soll hingegen, wie Astley aus Beobachtung spricht, das Eisenbahnfahren sehr gut bekommen.

Inländischer Seidenbau. Der Schul-lehrer Kamelow, bei Behlefang, unweit Dranienburg, hat in diesem Jahre von 150 alten Maulbeerbäumen circa 1000 Pfd. bestens gesponnener Lyoner weiße und italienische gelbe Cocons gewonnen, welche so eben abgehaspelt werden. Erfahrungsmäßig liefert diese Quantität circa 100 Pfd. Seide bester Sorte, wovon das Pfund wenigstens Sieben Thaler werth ist. Ein solches Resultat spricht zu auffallend für diesen Zweig der Landes-Cultur, als daß die Herren Grundbesitzer, welche

hierauf noch nicht reflectirt haben, ihn nicht ihrer Aufmerksamkeit würdigen, und die Anpflanzung einer guten Gattung Maulbeerbäume in großen Massen befördern sollten. Auch Hinsichts des Klimas zeichnet sich dies Jahr unsere Seidenzucht gegen diejenige in Italien vortheilhaft aus; denn laut Zeitungs-Nachrichten ist dort wegen zu großer Hitze die diesjährige Seiden-Ernde zum Theil mißlungen, ein Uebel, das wir hier nicht zu befürchten haben.

Gute Dinte für Stahlfedern.

Hänke gibt folgende Vorschrift: Man übergießt 4 Loth schwarze zerstoßene Galläpfel und $\frac{1}{2}$ Loth arabischen Gummi mit 10 Loth Regenwasser und setzt nach 24 Stunden 20 Gran bis zur Röthe calcinirten Eisenvitriol zu. Diese Tinte, welche sogleich schwarz wird, soll die Stahlfeder nicht im Geringsten angreifen.

Dienerchaft.

Ich habe gute Dienerschaft;
Die Knechte heißen: Selbſtgeschafft,
Und spät-zu-Bett und auf-bei-Zeit;
Die Mägde: Ordnung, Keinlichkeit;
Durst, Hunger heißen Schenk und Koch.
Hab' auch zwei Edelknaben noch,
Genannt Gebet und gut Gewissen,
Die, bis ich schlaf, mich wiegen müssen.

Charade.

Zwei Worte. Gleichviel, ob voran
Ich dieses oder jenes stelle.
Ein's kündet Kraft, Erhebung, Schnelle,
Ein's Weichheit, weisen Föhrungsplan
In fremder Sprache herrlich an;
Doch nennt und kennt mich Jedermann.
Mein Ganzes ist auf beide Fälle
Zum Spiele ganz dir unterthan.

Auflösung der Charade im vorigen Stück:
Bürgerkrieg.

Künftigen Sonntag predigen in der

Schloß- u. Domkirche: Hr. Diac. Langer.
Am Sonnabend, den 12. d. M., früh 7 Uhr, wird in der hiesigen Stadtkirche katholischer Gottesdienst mit Austheilung der heiligen Communion gefeiert werden.
Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich;
Nachm. Hr. Diac. Schellbach.
Neumarktkirche: Hr. Pastor Eylau.
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Gestorben: der jüngste Sohn des Unterofficiers Seiler, 8 Mon. 6 Tage alt; die jüngste Tochter des herrschaftl. Bedienten Albrecht, 4 Wochen alt.
Stadt. Geboren: dem Schuhmachermstr. Meyer ein Sohn; dem Lohgerbermstr. Wolf eine Tochter; dem Handarbeiter Herrmann Zwillingstöchter; einer Wittve eine Tochter. — Getrauet: der Wöttchermstr. Künzel mit Frau M. R. verwittw. Geithner von hier. — Gestorben: die älteste Tochter des Königl. Preuß. Posthalters und Gasthausbesizers zur goldenen Sonne, Palmé, im 5. Jahre; die jüngste Tochter des Hutmachermstr. Pepsch, im 1. Jahre; die einzige Tochter zweiter Ehe des Zimmergesellen Wolf, 10 Tage alt.

Neumarkt. Vacat.

Altenburg. Geboren: dem Bürger, Hausbesizer und Schneider Luther ein Sohn; dem Schuhverwandten und Schuhmachermstr. Gerfläcker ein Sohn; dem herrschaftl. Kutscher Lappe eine Tochter. — Gestorben: die Ehefrau des Laternenwärters Thieme, 45 $\frac{1}{2}$ Jahr alt; die jüngste Tochter des Mehlhändlers Bertram, 1 Jahr alt.

Kirchennachr. vorigen Monats: (Schkenditz.)

Geboren: dem Schuhmachermstr. Haase eine Tochter; dem Lohgerbermstr. Herrmann eine Tochter; dem Einwohner Sander ein Sohn (todtgeb.); dem Einwohner Gottfried Berthold ein Sohn; dem Musikus Müller ein Sohn; dem Postillon Völker eine Tochter; dem Fleischhauermstr. Fuchs eine Tochter; dem Einwohner Deufler ein Sohn; dem Seilermstr. Trömel eine Tochter; dem Schneidermstr. Ehrlich ein Sohn; dem Einwohner Frißche ein Sohn; einer ledigen Person ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter. — Getrauet: der Einwohner Blankenburg mit Fr. J. D. verehel. gem. Kunze von hier; der Buchbindermstr. Ehrenkönig von Halle mit Jgfr. C. F. Böhm von hier; der Fleischhauermstr. Carl Mähler mit Fr. J. N. Hintsch von hier. — Gestorben: ein Sohn des Einwohners Trothe, im 4. Jahre; ein Sohn des Fleischhauermstr. Laue, im 4. Mon.; der Weutlermstr. Kämpfe, im 60. Jahre; die Ehefrau des Delschlägers Hohlweg, im 43. Jahre; ein Sohn des Einwohners Mehnert, in der 10. Woche; eine Tochter des Hausbesizers Wosdorf, im 2. Jahre; der Schuhmachermstr. Göße, im 64. Jahre; eine Tochter des Einwohners Berndts, im 2. Jahre; ein Sohn des Einwohners Winter, im 3. Jahre; eine Tochter des Delschlägers Prüfer, im 7. Jahre; eine hinterl. Tochter des Schuhmachermstr. Voigt, im 30. Jahre; eine unehel. Tochter, im 9. Mon.; eine unehel. Tochter, im 11. Mon.

Kirchennachr. von Lützen: im Septbr. 1839.

Geboren: dem Einwohner Pafsche ein Sohn; dem Handarbeiter Fleischer ein Sohn; dem Sattlermstr. Schreyer ein Sohn. — Getrauet: der Königl. Festungsbauschreiber Rünge in Magdeburg mit Jgfr. Dorothea Urpschat. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Kassendiener's Schindler, 59 Jahr 2 Wochen alt; der Pfaffenhofsbesizer Kärsten, 53 Jahr 3 Mon. alt; die jüngste Tochter des Deconomen Walbe, 6 Wochen alt; der Handarbeiter Pabst, 61 Jahr 2 Mon. alt.

Durchschnittsmarktpreise des Monats September.

		thl.	sg.	pf.			thl.	sg.	pf.			thl.	sg.	pf.
Weizen	Scheffel	2	12	10	Wicken	Scheffel	1	8	9	Butter	Pfund	—	7	6
Roggen	"	1	24	10	Kartoffeln	"	—	16	—	Brod	"	—	1	—
Gerste	"	1	12	4	Rindfleisch	Pfund	—	3	2	Seimel 6 Loth 3 Qt.	"	—	—	6
Hafer	"	1	2	9	Kalbfleisch	"	—	1	11	Branntwein Ort.	"	—	5	—
Hirse	"	—	—	—	Schöpfsefl.	"	—	3	—	Bier	"	—	1	—
Erbfen	"	1	15	—	Schweinefl.	"	—	3	6	Heu	Centner	1	5	—
Linfen	"	2	10	—	Speck	"	—	6	3	Stroh	Schock	8	—	—

Bekanntmachungen.

(982) Bekanntmachung. Seit Vereinigung sämtlicher hiesiger Stadttheile und nach Anlegung des neuen Brandkatasters, hat sich das Bedürfnis, den Häusern und Scheunen eine fortlaufende Nummer zu geben, um so dringender herausgestellt, als sich zum Beispiel Nr. 1. sechsmal in den verschiedenen Stadttheilen vorfindet, wodurch namentlich bei der Bequartierung der Häuser mit auf dem Marsche begriffenen Truppen, öfters wegen Verwechslung der Nummern, Differenzen zwischen dem Wirth und der Einquartierung herbeigeführt wurden.

Um nun diesen und ähnlichen Differenzen zu begegnen, sollen sämtliche Häuser und Scheunen hiesiger Gesamtstadt eine fortlaufende Nummer erhalten, wobei das neue Brandkataster zum Grunde gelegt wird, die Anfertigung derselben in Entreprise gegeben und der Kostenbetrag dafür mit den Brandkassenbeiträgen aufgebracht werden.

Um einzelnen Haus- und Scheunenbesitzern hierbei Gelegenheit zu geben, die ihre Häuser oder Scheunen treffenden Nummern nach eigenem Geschmache, jedoch vorschriftsmäßig, auf ihre Kosten anfertigen zu lassen, ohne von denen, welche durch die Gesamtanfertigung erwachsen, antheilig entbunden zu seyn, veranlassen wir dieselben, ihre diesfalligen Erklärungen entweder schriftlich oder mündlich in dem Einquartierungsbureau, bis spätestens

Sonnabends, als den 19. d. M., Mittags 1 Uhr, abzugeben.

Nach Ablauf vorstehender Frist wird der Lieferant angewiesen werden, die bis dahin nicht angemeldeten Nummern anzufertigen und zu seiner Zeit an die betreffenden Thüren ec. zu befestigen, wovon wir die Haus- und Scheunenbesitzer noch besonders in Kenntniß setzen werden. Merseburg, den 3. October 1839.

Der Magistrat.

(992) Bekanntmachung. Vielfache Beschwerden veranlassen uns, die über das Wegfahren des Düngers aus hiesiger Stadt bestehenden Bestimmungen mit Genehmigung der Königl. Hochlöbl. Regierung in folgender Art abzuändern.

Es muß nämlich der bei dem Ausräumen der Düngergruben in den Straßen aufgelagerte Unrath

- 1) in den Monaten Mai, Juni, Juli und August um 8 Uhr des Morgens,
 - 2) in den Monaten März, April, September und October um 9 Uhr des Morgens,
 - 3) in den Monaten Januar, Februar, November und December um 10 Uhr des Morgens
- vollständig von den Straßen weggeschafft und die Reinigung der letztern bis zu den genannten Stunden gehörig bewirkt seyn.

Jede Uebertretung dieser Vorschrift wird an den Hausbesitzern, deren Stellvertretern oder den Miethern ganzer Häuser, welche für die genaue Befolgung dieser Anordnung allein verhaftet sind, mit einer Strafe von 1—5 Thalern, oder verhältnißmäßigem Gefängniß geahndet.

Alle übrige, im §. 7., 8. und 9. der hiesigen Straßen-Ordnung über das Fortschaffen der Nachteimer, das Ausfahren des Düngers in den besonders genannten Straßen und

Gassen, bei Gelegenheit der Wochen- und Jahrmärkte ic. enthaltenen Vorschriften bleiben fortwährend in Gültigkeit.

Wir erwarten die pünktliche Befolgung vorstehender Bestimmungen und werden jede Uebertretung derselben ohne alle Nachsicht mit Strenge bestrafen.

Merseburg, den 2. October 1839.

D e r M a g i s t r a t.

(981) Sammlung freiwilliger Beiträge zu dem Kreisarbeitshause. Mit Bezug auf die im vorigen Stücke dieser Blätter enthaltene Bekanntmachung des Königl. Herrn Landraths Grafen von Keller hier, ist die Stadtkasse hier von uns angewiesen worden, freiwillige Beiträge für das Kreisarbeitshaus anzunehmen.

Merseburg, den 4. October 1839.

D e r M a g i s t r a t.

(991) Bekanntmachung. Es ist vor einiger Zeit ein Regenschirm gefunden und an uns abgeliefert worden. Der Eigenthümer desselben wolle sich im hiesigen Polizeibüreau schleunigst melden. Merseburg, den 6. October 1839.

D e r M a g i s t r a t.

(998) Vermiethung der hiesigen Hauptwache. Die hiesige Hauptwache, welche gegenwärtig nicht benutzt wird, soll als Niederlage oder Verkauf-Local auf unbestimmte Zeit und unter der Bedingung, daß sie nöthigen Falls wieder zurückgegeben und geräumt wird, vermiethet werden. Zur Abgabe der Gebote darauf ist

Montag, der 14. October d. J., Vormittags 11 Uhr,
vor uns an Magistratsstelle anberaumt. Merseburg, den 7. October 1839.

D e r M a g i s t r a t.

(1002) Licitation. Im Amtslocale des unterzeichneten Königl. Salz-Amtes, soll den 28. October d. J., Vormittags 11 Uhr, die Ziegeldecker-Arbeit an sämtlichen zur Königl. Saline gehörigen Gebäuden, auf 10 Jahr hintereinander, an den Mindestfordernden verdungen werden.

Der Zuschlag und die Auswahl unter den Licitanten wird vorbehalten.

Die nähern Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen, auch von derselben gegen Entrichtung der Copial-Gebühren zu erhalten.

Dürrenberg, den 3. October 1839.

K ö n i g l. P r e u ß. S a l z - A m t.

(952) Verkauf. Mehrere Gartensachen werden billig abgegeben; als Pechneffen, Fridolarien, Strauchhölzer, Rauthe, Salbey, Thymian, Burbaum, Stachel- und Johannisbeeren u. s. m. Auch sind noch Baustellen in schönster Lage an der Chaussee abzulassen.
Reuschberg, den 25. September 1839. H e y d r i c h.

(984) Auction. Verschiedene alte Baumaterialien, an Brettern, Balken, alten Fenstern und dergleichen, die bei Reparatur der Domkirche hieselbst übrig geblieben sind, so wie mehrere alte Kirchenstühle mit Fenstern, sollen künftigen

Sonnabend den 12. October d. J.,
früh von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an,
auf dem innern Schloßhose, und vor der Domkirche, gegen gleich baare Zahlung, meistbietend versteigert werden.

Merseburg, den 3. October 1839.

(983) Holz-Auction. Beim Rittergute Rößschau sollen in dem sogenannten Aspenholze circa 140 Stück gesunde, starke und lang ausgewachsene Stammhölzer, größtentheils Eschen und Nüstern, als auch Eichen und Ellern, welche erstere zu Maschinen- und Mühlenbauten, so wie für Zeugarbeiter und Stellmacher, sich besonders eignen dürften,

Dienstag den 19. November a. c., Vormittags 9 Uhr,

(980) Empfehlung. Mit Bezug auf meine früheren Bekanntmachungen zeige ich hiermit an, daß die englischen Schmiede-Steinkohlen nicht allein den Feuerarbeitern, sondern auch den Haushaltungen bei Kofstfeuerungen zu schneller Kochung und Herstellung schön roth glühender Plattstähle besonders empfohlen werden können und bin ich gern bereit, über die Vorbereitungen zur Benutzung dieser Kohlen, Auskunft zu geben.

Der Berliner Scheffel kostet 13 Sgr. 9 Pf.

Merseburg, den 5. October 1839.

August Nägler, wohnhaft in der Fischergasse.

(1003) Empfehlung. Die Tuchhandlung von J. G. Reichelt empfiehlt sich einem in- und auswärtigen Publikum mit einem schönen sortirten Tuchlager, als: Molton, Flanell, Fries und Friesdecken, alles in guter Qualität, guter Farbe und vorzüglich billiger Preise. Sein Gewölbe ist am Eingange der Delgrube bei dem Bäckerstr. Hofmann.

(979) Empfehlung. Bruchbandagen aller Art, passend, dauerhaft und zum billigsten Preise empfiehlt

Merseburg, im October 1839.

Friedrich Kleindienst, Messerschmidt,
Brühl Nr. 273.

(987) Etablissements-Anzeige. Bei meiner Ankunft in Merseburg empfehle ich mich mit allen Tapezir-Arbeiten, namentlich Aufstecken der Gardinen nach neuester Mode, so wie alle Polster-Arbeiten und Austapeziren der Stuben. Ich werde mich bemühen, durch saubere Arbeit und reelle Behandlung das Zutrauen eines jeden Beehrenden mir zu erwerben zu suchen.

E. H. Bormann, Tapezирer.

Zugleich habe ich ein Geschäft mit Spiegel-Gläsern etablirt, die ich in allen Größen billig verkaufe, so wie gebrauchte Meubles kaufe und verkaufe ich fortwährend und vermiethe dieselben auch monatlich.

E. H. Bormann,

im Kohlbackischen Hause auf dem Vorwerk.

(986) Etablissement. Das von mir hier neuverbaute Haus, Neue Promenade Nr. 1486., dicht neben dem Schauspielhaus, und unfern der neuen Post, ist nun vollendet, und werde ich morgen am 8. October, sowohl Weinstube als Weinhandlung unter dem alten Titel:

„zur Rheinischen Traube“

dasselbst eröffnen.

Ich habe in diesem neuen Locale alles aufgeboten, um einen in- und auswärtigen geehrten Publikum für die Gunst, welche sie mir bisher geschenkt, etwas Gediegenes und Ansprechendes zu bieten, und hoffe, daß meine Bemühungen freundlichen Anklang finden werden.

Die Localität ist in mehrere Abtheilungen eingerichtet, die Bedienung wird prompt und aufmerksam seyn; dabei ist für alle mögliche Delicatessen, so wie für ein gutes Beefsteak, und andere warme und kalte Speisen Sorge getragen. Die Hauptsache aber: um einen civilen Preis ein gutes reines Glas Wein, ist ganz besonders von mir berücksichtigt worden, und man wird damit zufrieden seyn.

Was meine Weinhandlung selbst anlangt, so werde ich nach wie vor besorgt seyn, meine geehrten Abnehmer in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Sachkenntniß und Erfahrung, so wie meine ausgedehnten Verbindungen am Rhein, in Frankreich und Ungarn, die zum Theil persönlich in genannten Weinländern gemachten vortheilhaften Einkäufe, und ein Lager, welches ich am Rhein selbst mit einem dortigen Geschäftsfreund unterhalte, unterstützen mich dabei. Ich bitte um die Fortdauer des erwiesenen gütigen Vertrauens, und werde mich bemühen, demselben durch sorgfältige und solide Handlungsweise stets zu entsprechen.

Hierbei verbinde ich die Anzeige, daß mein Geschäft in dem alten Locale, Leipziger Straße Nr. 287., nach wie vor, ganz unverändert unter meiner Firma fortbestehen wird.

Möge noch mancher fröhliche und gemüthliche Wanderer daselbst einkehren, und wem es dort bequemer ist, der beordere gütigst seine von mir zu entnehmenden Bedürfnisse daselbst. Doch wünsche ich auch sehr, daß der Senker, den ich mit sorgfamer Hand vom alten Stöcke nach der Neuen Promenade verpflanzt, dort feste Wurzel schlagen, und kräftig gedeihen möge, und vertraue deshalb auf so manche freundliche Gönner, die mir so oft schon Wohlwollen erwiesen haben.

Halle, den 7. October 1839.

G. Kawald.

(993) Handlungs-Anzeige. Mein reichhaltiges Lager von Bremer-Cigarren in vorzüglicher Qualität empfehle zur gütigen Beachtung.

Merseburg, den 6. October 1839.

J. A. Jungmann.

Handlungs-Anzeige. Sehr schönen fetten Emmenthaler Schw. Käse empfiehlt

J. A. Jungmann.

(996) Handlungs-Anzeige. In schönster Qualität empfang ich so eben und offerire ganz ergebenst: besten Schweizerkäse, Düsseldorfer Mostrich und feinsten Erfurter Weizengries zu billigem Preis. Außerdem empfehle ich noch einen ganz vorzüglichen Punsch-Syrup, der an reinem Geschmack sich selbst empfehlen wird, und einen alten Jamaica-Rum zu billigst gestellten Preisen.

Merseburg, den 7. October 1839.

F. A. Müller.

(999) Empfehlung. Achten **Urac de Goa** die Bout. 20 Egr., einen sehr schönen **Würzburger Wein**, die Bout. 10 Egr., empfiehlt die Material-Waaren-Handlung von **Joseph Kriegner** in Merseburg.

(1000) Del-Verkauf. Die **Del-Raffinerie** von **Joseph Kriegner** in Merseburg verkauft bestes gereinigtes Rüböl im Einzelnen das Quart mit 7 Egr., im Ganzen noch billiger.

(995) Anzeige. Von **Saarlemer Blumenzwiebeln** in mehrern schönen Sorten, bekomme ich in diesen Tagen Zusendung, und dies schon vorläufig bekannt zu machen mich beehrend, kann ich mit Preislisten schon von heute an dienen.

Merseburg, den 6. October 1839.

J. F. Grumbach.

(988) Bekanntmachung. Den Censiten der hiesigen Pfarre wird hierdurch bekannt gemacht, daß die ad term. Galli a. c. fälligen Getreidezinsen Montags den 21. und Dienstags den 22. d. M., zu den gewohnten Stunden und an den gewöhnlichen Hebestellen erhoben werden sollen.

Neumarkt vor Merseburg, den 6. October 1839.

Eylan, P.

(1004) Einladung. Künftigen Sonntag, als den 13. October wird in Neuschau Concert und Weinlese gehalten werden. Es ladet hierzu ergebenst ein

Pohle.

(985) Abschied. Bei unserer Abreise nach Berlin, sagen wir unsern Freunden und Bekannten ein Lebewohl.

Merseburg, den 7. October 1839.

Weißgerberstr. Gottlieb Heyne und Fran.

(990) Bekanntmachung. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß Donnerstags den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der hiesigen Stadtkirche die dritte kirchliche Jahresfeier für die hiesige Bibelgesellschaft stattfindet, wobei Herr Superintendent Martius aus Schkenditz die Predigt halten wird.

Merseburg, den 7. October 1839.

Das Directorium der Merseburger Bibelgesellschaft.